

# Texte der Gesänge.

## 2. a) Die Lotosblume.

Rob. Schumann.

Die Lotosblume ängstigt sich vor der Sonne Pracht  
Und mit gesenktem Haupte erwartet sie träumend die Nacht.  
Der Mond, der ist ihr Buhle, er weckt sie mit seinem Licht,  
Und ihm entschleiert sie freundlich ihr Blumenangesicht.  
Sie blüht und glüht und leuchtet und starret stumm in die Höh',  
Sie duftet und weinet und zittert vor Lieb und Liebesweh.

## b) Italienisches Madrigal: „Amor im Nachen.“

G. Gasoldi (geb. um 1560).

Fahren wir froh im Nachen, Himmel und Erde lachen,  
Fa la la la . . . . .  
Reihen und Paar zu Paaren, das ist ein herrlich Fahren,  
Fa la la la . . . . .

Da tönt ein Stimmlein leise: Saget, wohin die Reise?  
Kommet her geflogen, Knäblein mit Pfeil und Bogen,  
Wär' gern mitgezogen.  
Fa la la la . . . . .

Da hört man rings erwachen Lieder und Scherz und Lachen,  
Lasst ihn in den Nachen,  
Will er auf Herzen zielen, ei lasst das Knäblein spielen.  
Fa la la la . . . . .

## c) Abschied. Eine einfache Weise aus dem Cycius „Heimath und Fremde“.

Waldemar von Bauszen.

Vom Berg schau ich in's Thal hinab,  
Hin zu der Liebsten mein:  
„O dass ich von dir scheiden muss,  
Kann nicht mehr fröhlich sein!  
Viel Jahre werden nun vergeh'n,  
Bis wir einander wiederseh'n“,  
O Scheiden, Wort voll Trauerklang,  
Wie machst du mir mein Herze bang!

Kein Brunnen ist so tief, so tief,  
Kein Gold so klar und wahr,  
Wie uns're treue Liebe ist  
Für jetzt und immerdar.  
Und doch muss ich nun von dir zieh'n,  
Von meinem Glück zur Fremde hin —  
O Scheiden, Wort von Trauerklang,  
Wie machst du mir mein Herze bang!

## d) Im Winter.

Ed. Kreusler.

Schneeflocken fliegen und fallen und glätten den Schlitten die Bahn,  
Dass sie zur Lawine sich ballen, wer dächte wohl jetzt schon daran?  
Und gleichen nicht die Gedanken dem spielenden Flockenheer?  
Ohnmächtig schweben und schwanken im Sturm der Zeit sie einher.  
Und ob auch die Thoren frohlocken: „Sie müssen im Winter verweh'n“,  
Sie suchen sich doch wie die Flocken die Tiefen und höchsten Höh'n.  
Und hält sie der Winter gefangen, dass ihre Lawine nicht fällt,  
Ihr Frühling kommt dennoch gegangen und donnernd befrei'n sie die Welt.

## 4. Arie des Adriano aus „Rienzi“.

Richard Wagner.

Gerechter Gott! So ist's entschieden schon! Nach  
Waffen schreit das Volk, — kein Traum ist's mehr!  
O Erde, nimm mich Jammervollen auf! Wo giebt's ein  
Schicksal, das dem meinen gleicht? Wer liess mich dir  
verfallen, finst're Nacht? Rienzi, Unheilvoller! Welch'  
ein Loos beschwurst du auf dies unglücksel'ge Haupt?  
Wohin wend' ich die irren Schritte? Wohin das Schwert,  
des Ritters Zier? Wend' ich's auf dich, Irenens Bruder?  
— zieh' ich's auf meines Vaters Haupt?

In seiner Blüthe bleicht mein Leben, dahin, dahin  
ist all' mein Ritterthum; der Thaten Hoffnung ist ver-  
loren, mein Haupt krönt nimmer, krönt nimmer Glück  
und Ruhm. Mit trübem Flor umhüllet sich mein Stern  
im ersten Jugendglanz; durch düstre Gluthen dringet  
selbst der schönsten Liebe Strahl in's Herz. Mit trübem  
Flor umhüllt mein Stern sich im ersten Jugendglanz,  
durch düstre Gluthen dringet selbst der schönsten Liebe,  
der schönsten Liebe Strahl in's Herz, der schönsten Liebe  
Strahl in's Herz! In seiner Blüthe bleicht mein Leben,

dahin, dahin ist all' mein Ritterthum; der Thaten Hoff-  
nung ist verloren, mein Haupt krönt nimmer Glück und  
Ruhm! Mein Haupt krönt nimmer, ach! nimmer  
Glück und Ruhm! Mein Haupt krönt nimmer, ach!  
nimmer Glück und Ruhm, mein Haupt krönt nimmer  
Glück und Ruhm! Wo war ich? Ha! wo bin ich jetzt?  
Die Glocke! Gott, es wird zu spät! Was nun beginnen?  
Ha! nur Eins! hinaus zum Vater will ich flieh'n! Ver-  
söhnung glückt vielleicht dem Sohne! Er muss mich  
hören, denn sein Knie umfassend sterbe willig ich! Auch  
der Tribun wird milde sein; in Frieden wandt ich  
glüh'nden Hass! Du Gnadengott, zu dir fleh' ich, der  
Lieb' in jeder Brust entflammt! Mit Kraft und Segen  
waffne mich, Versöhnung sei mein heilig' Amt! Mit  
Kraft und Segen waffne mich! Versöhnung sei mein  
heilig' Amt! Mit Kraft und Segen waffne mich! Ver-  
söhnung sei mein heilig' Amt! Versöhnung sei mein  
heilig' Amt!